

Rüttschiessen 2022 – Gewehr

Rütlifahrt 8.11.2022

Wir schreiben den 8. November 2022. Am Morgen begleitete ich meinen Vater, Beat Kräuliger (Chef Verpflegung Rüttschiessen), nach Zollikofen, um ihm bei den Vorbereitungen der Verpflegung zu helfen. Zuerst holten wir die Zöpfe aus der Bäckerei Bruderer in Wichtrach, dort mache ich meine Lehre als Bäcker-Konditor. Am Armbrustschiessstand in Zollikofen angekommen wurde sogleich der Wein angeliefert. Um 12 Uhr kam Bernhard Kiener mit seinem Bus und wir luden die ganze Ware ein und fuhren zusammen zur Metzgerei Spahni in Zollikofen, um die von Haldimann Fritz gesponserte Hamme abzuholen. Die ganze Verpflegung brachten wir zum Bahnhof Bern, wo wir alles auf einen Gepäckwagen luden. Mein Vater und ich gingen anschliessend auf das Peron 3, wo wir um 13:00 Uhr Ernst Schiess (Reiseleiter) trafen. Zusammen bereiteten wir das Apéro vor.



Um 13:30 Uhr trafen die geladenen Ehren Gäste und Vereine auf dem Peron ein, wir genossen alle das Apéro. Viele bekannte Gesichter sah man beim «Hallo» sagen, unter anderem auch meinen Nachbarn Michael Althaus (USS Versicherung). Um 14:15 Uhr kam dann unser Zug. Ich half tatkräftig mit, die Esswaren einzuladen. Die Küche war schnell eingerichtet und ich begann, den Wein an die Vereine zu verteilen. Es ging nicht lange und schon hielt ich meinen ersten Shot in der Hand und gleich danach den ersten Schnaps. Der Wein war nun verteilt und schon ging es weiter mit dem ersten Plateau Fleischkäse mit den Bürlü.

Gleich nach dem Fleischkäse ging es weiter mit Zöpfe und Hamme. Viele hatten schon genug aber es ging gleich weiter mit Cremeschnitten, welche Ernst Schiess mitgebracht hatte und die die Bäckerei Reinle aus Interlaken mit einem Stadtschützen Emblem verziert hatte. Nach diesem Gang musste ich erstmal eine Pause machen. Ich setzte mich ins Abteil von unserem Stadtschützen Kameraden Ruedi Böhlen. Und wir sprachen über meine Ausbildung und meine Zukunftspläne. Nun kamen wir in Luzern an. Bei der Einfahrt entdeckten wir einen Wagen für unsere Ware, aber leider nicht dort, wo wir ausstiegen. Also rannten Stefan Kirchen und ich zu diesem und holten ihn.

Als wir mit dem Wagen in unserem Sektor ankamen sahen wir, dass es nun doch einen Wagen hatten, der weiter vorne platziert



worden war. Wie dem auch sei, jeder Gang macht ja bekanntlich schlank. Nachdem wir nun unser Material aus- und aufgeladen hatten, gingen wir in Richtung Schiffflände, wo unser Schiff nach Brunnen wartete. Ich kam aufs Schiff, deponierte meine Sachen und ging mit meinem Nachbarn Michael nach draussen zu meinem Vater. Von hier aus konnte man die Berge in schönem Licht erstrahlen sehen. In Brunnen angekommen machten wir uns auf den Weg zum City Hotel und bezogen unsere Zimmer. Anschliessend begaben wir Stadtschützen uns zur Rütli Bar, um vor dem Essen ein Bier zu trinken. Danach war es Zeit fürs Abendessen und so gingen wir wieder zum Hotel zurück. Zur Vorspeise gab es einen gemischten Salat. Danach sprachen unser Stadtschützen Präsident Melchior Stoller und unser Rütli Obmann, Sektion Stadt Bern, David Hofer zu uns. Zu guter Letzt gab Ernst Schiess noch einen Witz zum Besten. Weiter ging es mit dem Hauptgang, Rösti mit Geschnetzeltem, gefolgt von einer gebrannten Creme als Dessert. An unserem Tisch wurde viel über meine vielen Haare geredet und gelacht. Ich vermute jedoch, weil die meisten an meinem Tische selber keine Haare mehr hatten. Nach dem Essen gingen wir in die Kuh Bar, in der ich mich schnell mit den Schützen von Kerzers angefreundet habe.

Wir hatten es sehr lustig. Dann ging ich mit meinem Vater Mehlsuppe essen, die sehr gut war. Nach der Mehlsuppe machte ich noch Zwischenstopp im Rössli, um den Käse von den Burgdorfer Schützen zu kosten. Hiernach ging es zurück in die Kuh Bar und mit Musik und Bier liessen wir den Abend schliesslich ausklingen.

Rütli-schiessen 9.11.2022

Um 07:30 Uhr ging es am nächsten Morgen los und wir fuhren mit dem Schiff dem Rütli entgegen. Als wir angekommen waren, richteten wir uns beim Berner Zelt ein. Die Küchencrew bereitete im Zelt das Essen vor und wir anderen kümmerten uns um die Einrichtung draussen. Wir montierten, um das Rütli Buch vor dem Regen zu schützen, auf dem Tisch eine Kiste, stellten einen Bock darauf und zogen einen Kehrrihtsack darüber.



Neben dem Tisch bastelten wir einen Unterstand für unsere Sachen mit einer Blache und Wanderstöcken. So hatte auch Ueli Schmied mit seinem Campingstuhl darunter Platz. Als wir fertig waren erkundeten wir die Schiessläger und studierten den Ablauf. Für mich war das sehr wichtig, damit ich wusste was ich später wann machen musste. Danach spielte die Musikgesellschaft Buochs vor unserem Zelt den Berner Marsch. Somit war das traditionelle Rütli-Buffer der Stadtschützen Bern eröffnet.

Schliesslich war es jedoch Zeit, sich bereit zu machen. Denn um 10 Uhr startete unsere Ablösung. Bei Wind und Wetter zogen wir uns mit grosser Mühe auf der nassen Wiese um. Nun war es also soweit, wir knieten hin und luden unsere Gewehre. Nach dem Signalton durften wir in Stellung gehen und schiessen. Ich fand es toll, mit meinem Vater in der gleichen Feuerlinie zu schiessen. Ich bin zufrieden mit meinem Resultat.

tat (66 Punkte), denn für mich war es sehr ungewohnt nach oben zu schiessen.

Danach gingen wir uns wieder umziehen und schon hielt ich mein erstes Kaffee Lutz in der Hand. Um die Mittagszeit holte ich zusammen mit Ruedi Böhlen das Ordinaire. Als wir mit Essen fertig waren, machten wir zusammen den Hotschi-Ming Weg. Ich war ein bisschen enttäuscht, da bei der 2. Gesellschaft der Kaffee mehr Zucker als etwas anderes enthielt. Also gingen wir wieder nach unten. Dort begegnete ich wieder meinem Nachbarn, Michael Althaus, der auf seinen Eintritt ins Rütli Zelt wartete. Wir beschlossen, wenn er wieder draussen sei, nochmals über den Hotschi-Ming Weg zu gehen. Gesagt, getan! So gingen wir nochmals auf Tour. Als wir wieder unten waren, tranken wir noch ein Bier zusammen. Um 15 Uhr fand ich mich mit meinem Vater, der die Standarte trug, zur Rangverkündung ein. Regierungsrätin Karin Kayser-Frutschti vom Kanton Nidwalden hielt die diesjährige Festansprache. Sie berichtete über den Rütli Becher und die verschiedenen Bedeutungen über Becher im Allgemeinen und übers «Bechern». Sie sagte, dass sie sich gut vorstellen könne, dass damals nach dem Rütlichschwur auch noch «gebechert» wurde. Hiernach folgte die Rangverkündung. Die Stadtschützen Bern wurden 2. Mit einem Sektions-Resultat von 72.500. Ich erhielt den Rütli Becher.

Hiernach gingen wir zurück zu unserem Zelt, wo schon alles bereit für die Abreise war. Mir gratulierten viele Schützinnen und Schützen zu meinem guten Resultat und dem Bechergewinn. Nun machten wir uns mit dem Schiff auf den Rückweg nach Brunnen. Dort warteten wir auf unseren Zug, der nach Luzern fuhr. Ich sass wieder mit meinem Nachbarn, Michael, zusammen und wir fanden heraus, dass es in diesem Zug Getränkeautomaten mit Bier gab. Also genehmigten wir uns ein solches. In Luzern warteten wir auf unseren Zug in Richtung Bern. Wir luden unser ganzes Küchenmaterial um und richteten die Küche im Zug wieder ein. Ich half wieder bei der Essensverteilung. Als ersten Gang servierten wir den restlichen Fleischkäse. Als zweiten Gang



reichten wir die übrige Hamme und Züpfle. Nachdem meine Arbeit getan war, füllte ich meinen Rütli Becher mit Rotwein und stiess mit meinen Schützenkameraden auf meinen gewonnenen Rütli Becher an. Als wir in Bern ankamen, luden wir alles Material wieder auf den bereitgestellten Handwagen auf und verabschiedeten uns. Mir hat das ganze Rütli-Programm sehr gefallen, so dass ich dieses Jahr sicherlich wieder teilnehmen werde. Ich bedanke mich an dieser Stelle für die ganze Organisation und bei all den Kameradinnen und Kameraden, die mich in das Rütli Erlebnis eingeweiht haben.

Cedric Kräuliger